

Erziehungs-,
Regierungs- und
Kantonsrat
des Kantons St.Gallen

Goldach, 27.01.2011

FORDERUNGEN DES KLV

Sehr geehrte Bildungsfachleute
Sehr geehrte Regierungsmitglieder
Sehr geehrte Politikerinnen und Politiker

Der KLV SG, die unterzeichnenden Stufen und die assoziierten Organisationen sind besorgt über die Situation im St.Galler Schulwesen. Als Vertreter von mehr als 6500 Lehrpersonen ist es unsere Pflicht, uns für eine gute Schule in unserem Kanton einzusetzen.

Unsere Schule braucht genügend und gut ausgebildete Lehrpersonen

Jede Klasse in unserem Kanton muss von einer Lehrperson mit der entsprechenden Ausbildung unterrichtet werden. Nur so haben wir Gewähr, dass die hohe Qualität des Unterrichtes gehalten werden kann.

Leider sind die Aussichten nicht rosig. Laut SGV (Verband St.Galler Volksschulträger) und VSLSG (Vereinigung der Schulleitungspersonen des Kantons St.Gallen) ist es bereits heute sehr schwierig, frei werdende Stellen zu besetzen. Auf der Oberstufe und bei den Schulischen Heilpädagogen herrscht bereits ein Mangel.

Viele Abgängerinnen und Abgänger der PHSG steigen nicht in den Lehrberuf ein oder unterrichten in anderen Kantonen. Die Pensionierungs- und Fluktuationsrate ist hoch und mehr als die Hälfte der Lehrpersonen unterrichten in Teilzeit.

Die Situation wird sich noch weiter zuspitzen, denn durch die Anhebung der Löhne im Kanton Zürich wird der Lohnunterschied zum Kanton St.Gallen noch grösser. Vermehrt werden sich Lehrpersonen, die ihre Ausbildung an der PHSG abschliessen und Lehrpersonen, die in der Nähe des Kantons Zürich unterrichten, auf frei werdende Stellen im Nachbarkanton bewerben.

Eine weitere Tatsache ist, dass sich die Löhne der St.Galler Lehrpersonen im Vergleich zu den anderen EDK-Ost Kantonen mehrheitlich im hinteren Drittel bewegen.

Wie gross der Druck aufgrund der erwähnten Fakten auf die Lehrersituation im Kanton St.Gallen sein wird, ist schwer abzuschätzen. Es ist aber unverantwortlich einfach abzuwarten.

Es besteht ein dringender Handlungsbedarf:

- Die Löhne der Lehrpersonen sind so anzupassen, dass sie im Vergleich zu den anderen EDK-Ost Kantonen wieder konkurrenzfähig werden, damit eine drohende Abwanderung verhindert werden kann.
- Das Erreichen des Lohnmaximums sollte dem Mittel der EDK-Ost Kantone angepasst werden.
- Langjährig im Kanton St.Gallen tätige Lehrpersonen sind zu motivieren, dies auch weiterhin zu tun. Durch eine Anhebung der Treueprämien auf das Mittel der EDK-Ost Kantone ist dies zu erreichen.

Laut der LCH Arbeitszeitstudie von 2009 leisten Lehrpersonen 133 Stunden unbezahlte Arbeit pro Jahr. Der Grossteil der Lehrpersonen empfindet die administrativen Arbeiten laut einer Umfrage des BLD als sehr belastend.

Die Arbeitszeit der Lehrpersonen ist in den letzten 10 Jahren gemäss Arbeitszeitstudie des LCH um rund 7% angestiegen. Zugenommen haben speziell die Administration (+51%) und die Gemeinschaftsarbeit (+67%). Mit 28 Pflichtlektionen und 40 Schulwochen ist der Kanton St.Gallen schweizweit an der Spitze. Für zwei Drittel der Lehrpersonen ist eine Senkung der Lektionenzahl laut Umfrage des BLD wichtig bis sehr wichtig.

Drei Viertel der Lehrpersonen erachten laut Umfrage des BLD die Notwendigkeit der Überarbeitung des Berufsauftrages als gross bis sehr gross.

- **Um den neu zu schaffenden Berufsauftrag und die administrativen Aufgaben (insbesondere Klassenlehrpersonen) erfüllen zu können, muss die Pflichtlektionenzahl bei den Lehrpersonen von 28 Lektionen auf mindestens 26 Lektionen reduziert und die Unterrichtswochen von 40 auf 39 gesenkt werden. Eine Anpassung ist ebenfalls bei der Sekundarstufe II notwendig.**

Die Unterrichtszeit bei den Schülerinnen und Schülern im Kanton St.Gallen liegt wesentlich höher als in den anderen Kantonen.

Der Lehrplan 21 harmonisiert den Unterricht in den deutschschweizer Kantonen. Empfohlen wird, auch die Unterrichtszeit einzubeziehen. Da die Schülerinnen und Schüler im Kanton St.Gallen im Vergleich zum Lehrplan 21 auf der Primarstufe 525 Stunden und auf der Oberstufe 104 Stunden mehr Unterrichtszeit aufweisen und die Belastung, speziell auf der Primarschulstufe seit der Einführung der Blockzeiten und weiteren Reformen, sehr hoch ist (dies zeigt sich auch in den steigenden Unterstützungs- und Fördermassnahmen), drängt sich eine Reduktion der Unterrichtszeit auf.

- **Die Lektionenzahl der Schülerinnen und Schüler der Volksschule soll um eine Lektion gesenkt werden. Damit wären wir immer noch über dem Mittel der deutschschweizer Kantone.**

Die St.Galler Lehrpersonen sind unzufrieden. Laut Umfrage des BLD erachtet rund die Hälfte der Lehrpersonen ihren Beruf als eher nicht bis nicht attraktiv. 20% würden den Beruf nicht mehr wählen und 33% beantworteten die Frage, ob sie den Beruf wieder wählen würden, mit eher ja. Nur 40% aller Lehrpersonen beantworteten die Frage mit ja. Der Lehrberuf ist laut Umfrage des BLD kein Traumberuf.

Unzufriedenheit bei den Angestellten drückt auf die Motivation und mittel- und längerfristig auf die Arbeitsqualität. Die Rahmenbedingungen müssen wieder ins Lot gebracht werden.

Die notwendigen Verbesserungen im St.Galler Schulwesen können nur erreicht werden, wenn die Politik, die Schule und die Standesorganisation zusammenarbeiten. Deshalb bitten wir Sie, unsere Anliegen zu unterstützen. Packen wir es gemeinsam an, denn die Zeit drängt!

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

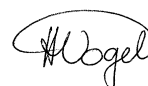
Freundliche Grüsse
KLV St. Gallen



Hansjörg Bauer
KLV-Präsidium



Claudia Preisig
KLV-Präsidium



Hansruedi Vogel
KLV-Präsidium



Esther Köppel-Rohrer
Präsidium Kindergarten



Roger Häubi
Präsidium Unterstufe



Roger Sachser
Präsidium Mittelstufe



Urban Gobet
Präsidium Realstufe



Markus Waser
Präsidium Sekundarstufe



Daniel Baumgartner
Präsidium Schul. Heilpädagogik



Helen Rutz
Präsidium Handarbeit/
Hauswirtschaft



Daniel Thommen
Präsidium
Berufsfachschullehrer



Luzia Sieber
Präsidium Legasthenie



Felix Kühne
Präsidium
Psychomotorik